

300 Jahre Ansiedlung der Deutschen in Nadasch

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wekler,

liebe Freunde aus Nadasch, liebe Freunde aus Unterschleißheim und Unterensingen,

Für uns Frammersbacher ist die Partnerschaft mit Nadasch etwas Besonderes. Das liegt natürlich an den vielen guten Freunden, die wir hier gefunden haben. Es liegt aber auch daran, dass uns eine gemeinsame Wurzel aus unserer Vergangenheit verbindet.

Vor 300 Jahren entflohen einige unserer Vorfahren der bitteren Armut im Spessart. Lange war nicht ganz klar, wohin und wo sie eine neue Heimat gefunden haben.

Es ist dem Nadascher Franz Amrein zu verdanken, dass die Verbindung entstanden ist. Er hat sich nämlich auf die Suche nach seinen Vorfahren begeben. Bei einem Besuch des Frammersbacher Friedhofes konnte er feststellen, dass viele ihm bekannte Nadascher Namen auch in Frammersbach zu finden waren.

Nach mehrjährigen Recherchen und der Durchsicht von Stammbäumen, die Hugo Friedel erstellt hatte, konnten gemeinsame Vorfahren gefunden werden. 1721 ist ein gewisser Adam Amrein nach Nadasch in Ungarn ausgewandert.

Mit diesem konkreten Fall hat die Spurensuche begonnen. Weitere Namen von Aussiedlern – wie Amrein, Franz, Gossmann, Göbel, Hartmann, Imhof, Kessler, Kunkel, Rack, Wagner, und Weigand – zeugen davon, dass sie um 1720 auf Einladung der Habsburg- Könige, besonders Maria Theresia, nach Südungarn auswanderten.

Diese Namen der Aussiedler sind heute noch in Frammersbach und Nadasch vertreten.

Es ist diese gemeinsame Wurzel, die unsere Partnerschaft zu etwas Besonderem macht.

Ich finde es sehr wichtig, dass diesem Teil unserer Geschichte gedacht wird.

In den 15 Jahren unserer offiziellen Partnerschaft sind viele Freundschaften entstanden. Zwischen Vereinen, wie den Feuerwehren, zwischen den Schulen und vor allem zwischen Familien. Diese Freundschaften überwinden mühelos die rund 1000 km Entfernung, die unsere beiden Orte trennen.

300 Jahre Ansiedlung der Deutschen in Nadasch

Dies gilt aber genauso für die Partnerschaft mit Unterschleißheim und Unterensingen. Wir alle wünschen uns, dass diese Freundschaften noch viele Jahre überdauern.

Als symbolische Geste möchten wir gemeinsam eine Spessarteiche pflanzen. Sie soll die Menschen in Nadasch an die Region erinnern, aus der ein Teil ihrer Vorfahren stammt.

Auch sie wurden im übertragenen Sinne vor 300 Jahren verpflanzt und haben neue Wurzeln geschlagen – dabei aber die eigenen nie vergessen. Dieser Baum soll daran erinnern. Er soll in seiner neuen Heimat Wurzeln schlagen.

Die Eiche ist ein robustes Gewächs. Mit entsprechender Pflege wird es die nächsten 300 Jahre überdauern. In dieser Zeit wird er an die gemeinsamen Wurzeln erinnern und bringt den Nadaschern, die Vorfahren aus unserer Region haben, ein Stück dieser eigenen Wurzel in ihre Heimat.

Der Baum ist ein gemeinsames Geschenk der drei Partnergemeinden, da wir uns zusammen wünschen, dass die Freundschaft weiter gedeiht.

Bevor wir den Baum gemeinsam pflanzen, darf ich aber noch etwas übergeben.

Wir haben ein Fotobuch erstellt mit Erinnerungen an das Partnerschaftsfest vor wenigen Wochen in Frammersbach. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit dies so aufzubewahren, dass viele Nadascher die Möglichkeit haben es sich anzuschauen.

Wir haben beim letzten Besuch festgestellt, dass am Fuhrmann, den wir euch geschenkt hatten, der Lack etwas ab ist. Deswegen haben wir einen neuen mitgebracht.

Es gibt eine Gemeinsamkeit zwischen den Frammersbachern und Nadaschern, die uns wirklich verbindet – wir feiern gerne. Deswegen haben wir für einen gemeinsamen Abend ein paar Fässer Waldschloßbräu und original Frammersbacher Köhlerkohle mitgebracht.

Wir bedanken uns für eure herzliche Gastfreundschaft.

Der Partnerschaft wünsche ich eine lange und weiterhin herzliche Zukunft!